

8. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str. Bohrungen BA1/2, VU-2022 M-2021-1840-3 Stand 24.04.2022

Mitte Januar trafen sich Frau Nicolait von der ECKPFEILER Immobilien Gruppe GmbH, Frau Pauli vom BLfD, der Stadtheimatspflger Archäologie Herr Wagner, Herr Krause, der Direktor des Erdinger Museums und Herr Biermeier von Fa. SingularArch zu einem Ortstermin am Rennfeldweg. Dabei wurde über die weitere Vorgehensweise im Umgang mit der spätneolithischen Siedlung im Bereich des Bauabschnitts BA1 Nord beraten. Nach wie vor stehen die beiden Alternativen – Ausgrabung oder Umplanung – im Raume. Um bessere Aussagen über die Ausdehnung des besiedelten Areals in südlicher Richtung treffen zu können, beschloss man weitere Sondagen, Am 22. und 23. März wurden die vier flacheren Schürfe Nr. 7-10 des Jahres 2021 weiter abgetieft und eine neue Schürfe (Nr. 25) angelegt (Abb. 1).

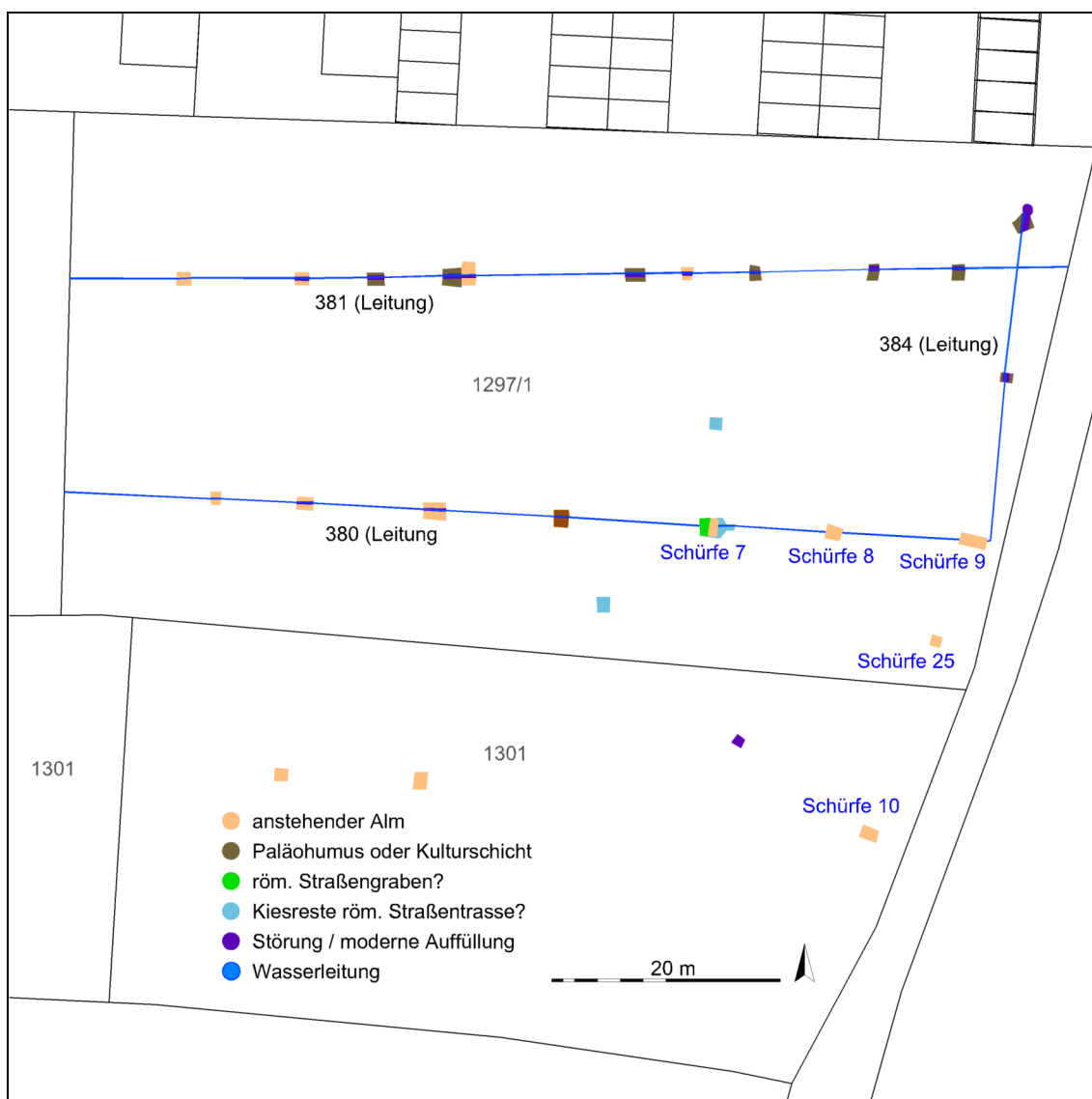


Abb. 1 Kartierung der bislang angelegten Schürfe in BA1 Nord. Zuletzt bearbeitet: Nr. 7-10, 25.

In Schürfe 7 war unter dem Humus und Kolluvium kein Paläohumus vorhanden. Dafür zeichnete sich im Planum eine lineare Struktur ab, bei der es sich um einen der römischen Straßengraben handeln dürfte (Abb. 2).

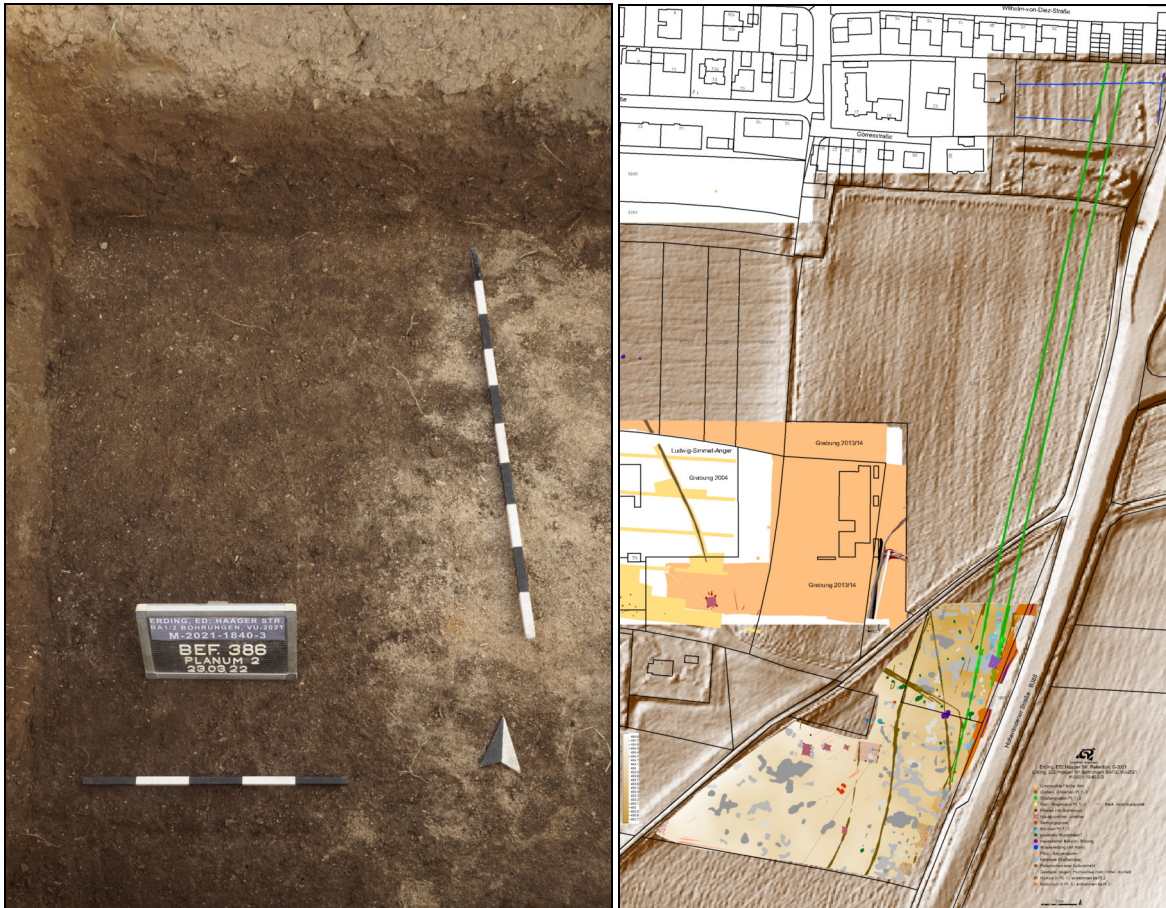


Abb. 2 Links: Planum eines römischen Straßengrabens(?) in Schürfe 7.
Rechts: Gesamtplan mit rekonstruiertem Verlauf der römischen Straße.

Die Schürfe 8 bis 10 und 25 wurden vollflächig bis auf den gewachsenen Alm abgetieft und im Profil dokumentiert. Herr Krause stand wieder für die geoarchäologische Ansprache zur Verfügung, wofür ihm sehr herzlich zu danken ist (Abb. 3 links). Außerdem opferten mehrere Mitglieder des Archäologischen Vereins Erding (AVE) ihre Freizeit, um den Aushub von Schürfen im Bereich der Altheimer Siedlung nach Fundmaterial zu durchsuchen (Abb. 3 rechts).



Abb. 3 Links: Herr Krause bei Begutachtung der Schürfe 10.
Rechts: Herr Wagner, Herr Sigl, Herr Arndt und Herr Dr. Hieber beim Sieben des Aushubes der Schürfen 21 und 23.

Aus dem Paläohumus der Schnitte 8 und 9 kamen Einzelfunde in recht großer Zahl zu Tage. Sie wurden – getrennt nach Materialgattung – einzeln eingemessen (Abb. 4).

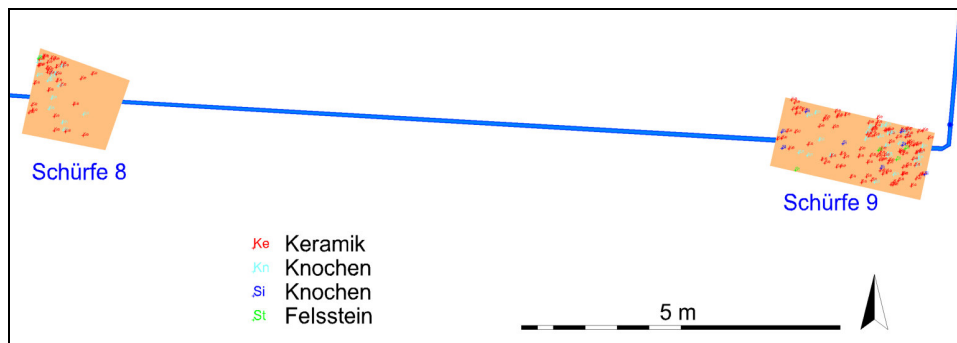


Abb. 4 Kartierung von Einzelfundeinmessungen der Schürfen 8 und 9.

Am Rand der Schürfe 25 wurden an einem versinterten Almbrocken (Abb. 5.1) humose Einschlüsse festgestellt, aus denen Scherben (Abb. 5.2) und Kieferfragmente mit Zähnen eines Pferdes (Abb. 5.3) zu Tage kamen.



Abb. 5 Links: Schürfe 25. Tiergang an versintertem Almbrocken (1) mit Scherbe(2). Pferdekiefer (3). Rechts: Profil der Schürfe 8 mit inhomogen ausgeprägtem Alm unter dem fossilen Humus.

Es handelte sich offenbar um einen Tiergang, in den auf natürliche Weise Fundmaterial des darüber liegenden Paläohumus gelangt ist. Bemerkenswert ist der Nachweis von Pferdeknochen. Auch in den Altheimer Siedlungen von Pestenacker und Unfriedshausen im Paartal war ein hoher Anteil an Equiden im Knochenmaterial zu verzeichnen. Restpopulationen von Wildpferden, die sich in den nicht dicht bewaldeten Flusstälern nacheiszeitlich behaupten konnten, waren ein wichtiger Fleischlieferant der spätjungsteinzeitlichen Siedler, wie A. von den Driesch nachweisen konnte.¹ Herr Krause wird die Ansprache der Profile in den verschiedenen Schürfen vornehmen (Abb. 6).

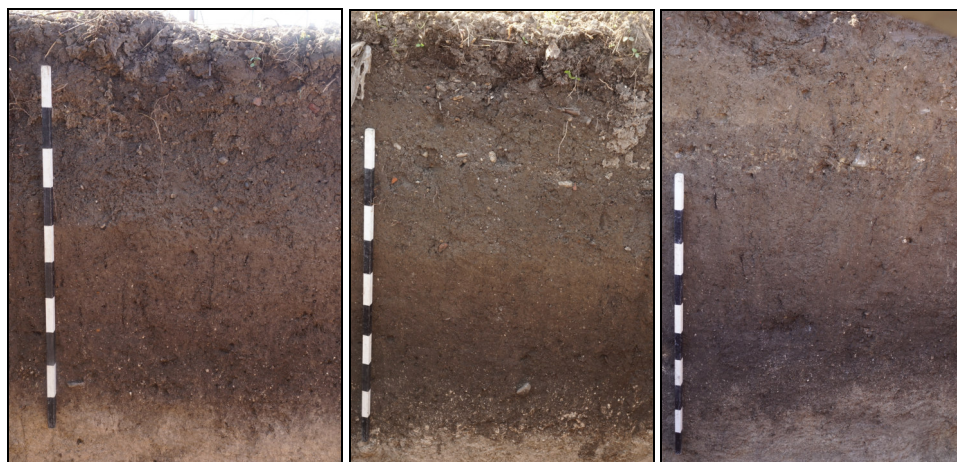


Abb. 6 Profile der Schürfe 9, 10 und 25.

S. Biermeier

¹ A. v.d. Driesch, Die Vor- und frühgeschichtliche Tierwelt des Lechtals. Lauf. Seminarbeitr. 3/1 (Laufen/Salzach 2001) 13-24.